



**Rihanna**, 24, aus Barbados stammende Popsängerin, weckt bei den Superstars Beyoncé und Jay-Z Beschützerinstinkte. Die Musikerin war nach einer ausschweifenden Party in New York in ein Hospital eingeliefert worden. Die Klatsch-Website Femalefirst vermeldet, Jay-Z und Beyoncé würden „ernsthaft erwägen“, die junge Frau in ihrer New Yorker Wohnung aufzunehmen, um sie wieder „auf den rechten Weg zu bringen“.

**Gerwald Claus-Brunner**, 40, Pirat im Berliner Abgeordnetenhaus, verärgerte vergangene Woche nicht nur weibliche Parteimitglieder. Per Kurznachrichtendienst Twitter hatte er den Befürworterinnen einer Frauenquote vorgeworfen, sie wollten „auch nur Posten mit Tittenbonus“. Daraufhin brach ein Shitstorm über ihm zusammen, den Claus-Brunner zunächst ganz entgegen dem Piraten-Gebot der

Transparenz zu lösen versuchte: Er löschte die entsprechende Nachricht; später sperrte er seinen Account für die Öffentlichkeit. Derzeit diskutieren die Berliner Neuparlamentarier über eine Frauenquote für die Kandidatenliste zur Bundestagswahl. Claus-Brunner hat sich inzwischen auf der Homepage der Berliner Piraten-Fraktion für seine „sexistische“ und „völlig unpassende“ Ausdrucksweise entschuldigt.

**Gilad Schalit**, 25, ehemaliger israelischer Soldat, der über fünf Jahre in Hamas-Gefangenschaft war, durfte bei Dreharbeiten für die neue Staffel der US-Serie „Homeland“ in Israel zuschauen. Gedreht wurde auf dem Flohmarkt von Jaffa – und der bekennende „Homeland“-Fan Schalit stahl den Schauspielern Claire Danes und Damian Lewis die Show. Passanten interessierten sich mehr für ihn als für die Amerikaner. Schalit ist seit seiner Freilassung so gut wie nie in der Öffentlichkeit aufgetreten, doch jeder in Israel kennt sein Gesicht – daran ändert auch die Sonnenbrille nichts, die er meistens trägt. Vieles in der Serie dürfte dem Israeli bekannt vorkommen, denn es geht um einen von al-Qaida entführten US-Soldaten, der nach Hause zurückkehrt. Ob es irgendetwas gebe, was er aus seiner Erfahrung als Gefangener gern hinzufügen würde, fragte ihn einer der Schauspieler. „Nein, nicht wirklich“, sagte Schalit. Eine Rolle als Statist lehnte er dankend ab.



MEIR PARTUSH / FLASH90

**Schalit (r.)**

**Dirk Niebel**, 49, Entwicklungshilfeminister im Bundeskabinett, sorgt mit seiner Personalpolitik für Unruhe im Ministerium. Wie in einem internen Schreiben von Niebels Staatssekretär Hans-Jürgen Beerfeltz am vorvergangenen Montag bekannt wurde, soll dem Personalrat das Stimmrecht bei der Einstellung neuer Mitarbeiter entzogen werden. Laut Beerfeltz ist das Stimmrecht – es besteht seit 25 Jahren – „nicht rechtskonform“. Das Entwicklungsministerium stützt sich dabei auf ein Gutachten des Bundesinnenministeriums. Das Beratungsrecht des Personalrats bleibe hingegen „selbstverständlich unberührt“. Der Personalrat hatte sich mehrmals kritisch über Niebels Personalpolitik geäußert. Der Prüfungsauftrag an das Innenministerium wurde am selben Tag erteilt, an dem ein kritischer Zwischenbericht des Personalrats öffentlich wurde. Zudem wird Niebel seinen Abteilungsleiter Planung und Kommunikation, Friedel Eggelmeyer, im Juli von seinen Aufgaben entbinden. Ursache dafür ist offenbar ein Streit Eggelmeyers mit Staatssekretär Beerfeltz. Der Abteilungsleiter ist wie Niebel FDP-Mitglied und war vom Minister 2010 in sein Haus geholt worden.

SHOOTING STAR / INTERTOPICS